

**Bericht des Vorstands**

auf der Hauptversammlung am 22. Juli 2011  
im Congress-Centrum Nord Koelnmesse

**Dr. Thomas Birtel,  
Vorstand STRABAG AG**

**Hauptversammlung STRABAG AG****22. Juli 2011****Dr. Thomas Birtel****Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur diesjährigen 83. Hauptversammlung unserer Gesellschaft hier im Congress-Centrum Nord möchte ich Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – herzlich willkommen heißen. Ich hoffe, unser kleiner Film über das Projekt Großer Garten Dresden und die dargestellte „bunte“ Vielfalt des Baustoffs Asphalt hat Ihnen gefallen.

Beginnen möchte ich meinen Vortrag mit einer kurzen Zusammenfassung der für uns relevanten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2010. Im Anschluss daran werde ich Ihnen unsere Geschäftszahlen zum Berichtsjahr präsentieren, einem – so viel kann ich vorab sagen – für den STRABAG-Konzern insgesamt guten Jahr. Abschließen werde ich meine Ausführungen mit einem Blick auf unser laufendes Geschäftsjahr.



Erfreulicherweise konnte Deutschland im vergangenen Jahr seine wirtschaftliche Stärke innerhalb der EU unter Beweis stellen. Es setzte sich mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 % als Zugpferd an die Spitze der EU-Mitgliedsstaaten. Dabei profitierte unser Land von einer deutlich anziehenden Weltwirtschaft und der wiederbelebten Binnennachfrage. Insgesamt nahm die Inlandsnachfrage 2010 um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr zu.

Der gesamtwirtschaftliche Aufschwung erreichte das deutsche Bauhauptgewerbe im Berichtsjahr noch nicht. Immerhin hatte sich aber die Wirtschaftskrise zuvor – insbesondere durch den stimulierenden Effekt der Konjunkturprogramme – nur gedämpft auf die Branche ausgewirkt. Im Gegensatz zu den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, die 2010 ein Umsatzplus von etwa 12 % verzeichnen konnten, sanken die **Umsätze** im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Das ursprünglich für 2010 prognostizierte leichte Umsatzwachstum konnte vor allem aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse im ersten sowie letzten Quartal und der dadurch sehr verkürzten Bauzeit nicht erreicht werden. Lediglich der Wohnungsbau erholte sich deutlich. Er wies einen Zuwachs auf, während sowohl der Wirtschaftsbau als auch der öffentliche Bau das vergangene Jahr mit einem Umsatzminus von 4,3 % bzw. 2,2 % abschlossen.

Insgesamt lagen die **Auftragseingänge im deutschen Bauhauptgewerbe** 2010 um 1,6 % über den Vorjahreswerten, wie unsere Grafik hier zeigt. Der Wohnungsbau war mit einem Plus von 9,8 % die wichtigste Stütze der Baukonjunktur. Auch der restliche Hochbau konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,4 % vorweisen. Hier wirkte sich die wieder zunehmende Investitionsbereitschaft der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes positiv aus. Dagegen verzeichnete der Straßen- und Tiefbau einen Auftragsrückgang von 2,5 %.

Dass der für unser Verkehrswebaugeschäft so bedeutsame öffentliche Bau im Jahr 2010 deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb, war aus unserer Sicht natürlich bedauerlich. Zwar hatte der Bund mit den beiden Konjunkturprogrammen vor rund zwei Jahren knapp 15 Mrd. € für den Ausbau und die Sanierung der Bundesverkehrswege und der Bundesbauten sowie zur Förderung kommunaler Investitionen bereitgestellt. Von diesen Mitteln wurden 2009 jedoch lediglich 2,7 Mrd. € in Anspruch genommen. Von den verbleibenden 12 Mrd. € wurden im Berichtsjahr schätzungsweise 6 Mrd. € investiert. Da die Fördermittel nicht zeitnah und im vollen Umfang ausgabewirksam umgesetzt wurden, fiel der konjunkturelle Impuls schwächer aus als erwartet. Zudem wurden diese Mittel maßgeblich für die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude verwendet. Diese wurde hauptsächlich an Betriebe des Ausbaugewerbes vergeben. Die Bauindustrie konnte daran nur wenig partizipieren.

Obwohl die Umsätze im Jahr 2010 rückläufig waren, stieg die **Beschäftigtenzahl** im Bauhauptgewerbe im Jahresdurchschnitt um 1,6 % auf 716.000. Die **Insolvenzanträge** im Bauhauptgewerbe lagen um 9,4 % unter dem Vorjahreswert.



Meine Damen und Herren, wir haben das Geschäftsjahr 2010 erneut erfolgreich abgeschlossen und sowohl unseren Bilanzgewinn als auch unser Konzernergebnis, d. h. das Ergebnis nach Steuern und ohne Fremdanteile, gegenüber dem Vorjahr erheblich steigern können. Allerdings mussten wir bei Auftragseingang und Leistung Rückgänge hinnehmen.

Der **Auftragseingang** der STRABAG-Gruppe ist im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreswert um 3,3 % auf 3,9 Mrd. € zurückgegangen. In der folgenden Grafik sehen Sie den Auftragseingang unterteilt nach Segmenten. Während er im Segment Verkehrswegebau – unserem operativen Kerngeschäft – nur geringfügig unter dem Vorjahreswert lag, war der Rückgang um 9,8 % auf 1,7 Mrd. € im Segment Beteiligungen Österreich signifikant. Die Ursache hierfür war hauptsächlich der im Vorjahr hereingenommene Großauftrag über 1,3 Mrd. € zum Bau und Betrieb der polnischen Autobahn A 2. So etwas ließ sich naturgemäß im Berichtsjahr nicht wiederholen. Aber auch die Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs in den MOE-Staaten waren im Berichtsjahr weiter stark zu spüren.

Die im Jahr 2010 mit 3,9 Mrd. € um 3,3 % rückläufige **Leistung** der STRABAG-Gruppe ist im Wesentlichen auf die witterungsbedingt sehr kurze Bausaison 2010 zurückzuführen. Anhaltende Frost- und Schneeperioden zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres 2010 haben dazu geführt, dass wir trotz guter Auftragslage die Bauleistung des Vorjahres nicht erreicht haben. Der Anteil der Auslandsleistung des STRABAG-Konzerns ist von 51 % auf 54 % angestiegen. Die beiden leistungsstarken Segmente Verkehrswegebau und Beteiligungen Österreich waren aufgrund ihrer regionalen Fokussierung auf Deutschland und Zentraleuropa besonders von der Schlechtwetterlage betroffen. Daher resultieren die leichten Rückgänge der Jahresleistung dieser beiden Segmente um 4,2 % (VWB) bzw. 2,5 % (Beteiligungen Österreich).

Der **Auftragsbestand** des STRABAG-Konzerns hat sich im Wesentlichen aufgrund der witterungsbedingt reduzierten Bauleistung um 7 % auf 3,6 Mrd. € erhöht. Der Auslandsanteil am Auftragsbestand lag unverändert bei 75 %. Ein deutlicher Zuwachs, das sehen Sie in der nächsten Grafik, war vor allem im Segment Verkehrswegebau zu verzeichnen. Dort weisen wir mit einem Auftragsbestand von mehr als 1 Mrd. € eine für Straßenbauunternehmen außergewöhnlich gute Abdeckung der Planleistung 2011 aus.

Unsere durchschnittliche **Mitarbeiterzahl** hat sich im Jahr 2010 leicht von 10.192 auf nunmehr 10.267 erhöht – darunter waren 455 Auszubildende in den klassischen Ausbildungsberufen des Verkehrswege- und Tiefbaus sowie in den kaufmännischen Tätigkeitsfeldern.



Meine Damen und Herren,

für den STRABAG-Konzern ist das Geschäftsjahr 2010 in Anbetracht der klimatischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen insgesamt ordentlich verlaufen. Mit der Ergebnisqualität und dem Auftragspolster, das uns eine solide Basis für das Jahr 2011 bietet, sind wir zufrieden.

Wir haben im Jahr 2010 kontinuierlich an unserem Konzept eines Baukonzerns, der sich weitgehend mit Baustoffen aus eigener Produktion versorgen kann, gearbeitet. Die Organisationsstrukturen wurden optimiert und die Asphaltproduktionseinheiten enger mit unseren operativen Straßenbaueinheiten verzahnt. Mit einigen interessanten **Unternehmensübernahmen** haben wir darüber hinaus unser Standort- und Niederlassungsnetz in Deutschland weiter ausgebaut:

Im Oktober haben wir mit Wirkung zum 1.1.2011 mit der K. H. Gaul GmbH & Co. KG, Sprendlingen, ein in der Region Rheinland-Pfalz/Südhessen bedeutendes Baustoffunternehmen erworben. Das Rohstoffgeschäft des regionalen Marktführers Gaul umfasst drei Steinbrüche sowie zehn Kies- und Sandgruben. Im Asphaltbereich verfügt die Unternehmensgruppe über eine eigene Asphaltmischanlage in Wiesbaden sowie zwei Mischwerksbeteiligungen an vier weiteren Standorten. Das Baustoffgeschäft wird zudem durch zwei eigene Betonmischanlagen sowie mehrere Erdeinlagerungsstätten und Recyclingaktivitäten abgerundet.

Auch in NRW haben wir unsere Baustoffaktivitäten ausgeweitet und im September in Dorsten/Marl eine der europaweit modernsten Asphaltmischanlagen in Betrieb genommen.

Im Dezember haben wir zum Jahreswechsel sämtliche Straßenbau- und Baustoffaktivitäten der F. Kirchhoff AG, Leinfelden-Echterdingen, übernommen. Die nicht zu unserem Geschäftsfeld passenden Teile der Kirchhoff-Gruppe sind hingegen bei der F. Kirchhoff AG verblieben, die ja – wie Sie wahrscheinlich wissen – bereits seit 2008 mehrheitlich

zur STRABAG SE gehört. In der Darstellung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zum Berichtsjahr sind die Kirchhoff- und Gaul-Akquisitionen noch nicht enthalten.

Aufgrund der noch immer rückläufigen Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand auf kommunaler Ebene haben wir die Akquisition von Aufträgen aus der **Privatwirtschaft** intensiviert – auch der im Jahr 2010 erfolgte Erwerb von Teilen der Nowotnik Straßen- und Tiefbauunternehmung e. K., die unter anderem tagebaunahe Dienstleistungen anbieten, zielt in diese Richtung.

Zudem haben wir im angrenzenden Ausland einige interessante Aufträge erhalten. Im dänischen Markt, der aufgrund umfangreicher Infrastrukturvorhaben großes Potenzial besitzt, wurden wir im letzten Jahr im Rahmen des ÖPP-Projekts M 51 mit dem Bau der 26 km langen Autobahnstrecke von Kliplev nach Sønderborg, im Wert von rund 108 Mio. €, beauftragt. In den Niederlanden wurde uns im Dezember ein Großauftrag in Höhe von rund 62 Mio. € im Zusammenhang mit dem ÖPP-Projekt „A 15 Maasvlakte–Vaanplein“ erteilt – einem der größten Infrastrukturprojekte dort in den kommenden Jahren.

Kommen wir nun zu unseren **Ergebniszahlen 2010**:

Das **EBT** (Ergebnis vor Steuern) lag mit 110 Mio. € um 17 % über dem Vorjahresergebnis von 94 Mio. €. Zu dieser Steigerung haben alle operativen Segmente beigetragen. So konnten einige noch im Bestand befindliche Hochbau-Projektentwicklungen, die im Segment Übrige Bausparten ausgewiesen wurden, im Jahr 2010 erfolgreich veräußert werden. Dieses Segment wies daher einen Anstieg im EBT von 27 Mio. € aus. Das Segment Verkehrswegebau erreichte mit 64 Mio. € ein gutes und über dem Vorjahr liegendes Ergebnis. Bei unserer Beteiligung BHB wurde die sich auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas abschwächende Wirtschaftskrise überkompensiert von der sehr guten Entwicklung einzelner Länder, insbesondere Polen. Das EBT des Segments Beteiligungen Österreich lag daher mit 44 Mio. € um 4 % über dem Vorjahreswert. Das Segmentergebnis unserer Servicebetriebe von –10 Mio. € (Vorjahr –1,3 Mio. €) war u. a. durch außerplanmäßige Abschreibungen belastet.

Das **EBIT** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) konnte im gleichen Ausmaß wie das EBT um 18 % auf 120 Mio. € gesteigert werden.

Das **Ergebnis nach Steuern** im Konzern schloss mit 96 Mio. € (Vorjahr 83 Mio. €) ab. Von diesem Ergebnis entfallen auf den Konzern 93 Mio. € und auf konzernfremde Anteilseigner 3 Mio. €.

Das **Eigenkapital** ist im zurückliegenden Geschäftsjahr um 91 Mio. € auf 652 Mio. € gewachsen. Damit liegt die Eigenkapitalquote des Konzerns nun bei 42 % (Vorjahr 41 %). Dies ist ein hervorragender Wert, auch im Vergleich zu unseren Mitbewerbern.

Die **Liquidität** des STRABAG-Konzerns lag zum Stichtag 31.12.2010 mit 237 Mio. € um 96 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit überstieg mit 165 Mio. € deutlich den Wert des Vorjahres (121 Mio. €). Hierzu trug insbesondere der Cashflow aus dem Ergebnis mit einer positiven Veränderung um 57 Mio. € bei.

Nach **HGB** hat die STRABAG AG im Geschäftsjahr 2010 einen mit 49 Mio. € beträchtlich über dem Vorjahreswert liegenden Jahresüberschuss erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf eine Dividendenausschüttung der BHB in Höhe von 35 Mio. € zurückzuführen. Ergebniseffekte aus der BilMoG-Umstellung, insbesondere aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung, und ein Verschmelzungsverlust führten hingegen zu einem Ausweis von außerordentlichen Aufwendungen von rund 8 Mio. €.

Der **Bilanzgewinn** belief sich nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von rund 24 Mio. € und zuzüglich des Gewinnvortrags von 0,1 Mio. € auf insgesamt 25 Mio. € (Vorjahr 9 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr konstanten **Dividende** von 1,04 € je Stückaktie (= 4.191.200 €) zu verwenden, 20.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 541.800 € auf neue Rechnung vorzutragen. Wir halten diese Ergebnisverwendung angesichts der ungewissen Zukunft gerade der öffentlichen Bauinvestitionstätigkeit für geboten. Mit diesem Gewinnverwendungsvorschlag haben STRABAG-Vorstand und Aufsichtsrat bewusst einen Schwerpunkt auf die Steigerung des inneren Wertes der Gesellschaft durch Gewinnthesaurierung gelegt. Mit der Gewinnthesaurierung erreicht die STRABAG AG Unabhängigkeit von den Banken bezüglich der saisonal sehr volatilen Liquiditätsausstattung des Konzerns. Zudem wird durch den Ausbau der finanziellen Ressourcen eine solide Basis für das strategische Ziel „weiteres Wachstum“ geschaffen. Offensichtlich honoriert auch die Börse diese Maßnahme, denn der Kurs bewegt sich auf einem auch nach unserer

Auffassung angemessenen bis hohen Niveau. Auch Sie als Aktionäre profitieren also auf diesem Wege durch die Wertsteigerung der Gesellschaft, die sich letztlich im Aktienkurs widerspiegelt.



Im Folgenden möchte ich kurz auf die **Entwicklung unserer Segmente** im Geschäftsjahr 2010 eingehen. Sie finden die Segmentberichterstattung auch im Konzern-Anhang des Geschäftsberichts auf den Seiten 56 und 57.

Das **Segment Verkehrswegebau** umfasste im Berichtsjahr die vier Unternehmensbereiche des Verkehrswegebbaus sowie den Unternehmensbereich Baustoffe und ist hauptsächlich auf dem deutschen Markt aktiv. Dort ist STRABAG seit geraumer Zeit mit deutlichem Abstand das größte deutsche Verkehrswegebauunternehmen. Über die DSP, eine Tochtergesellschaft der HEILIT+WOERNER Bau GmbH, bieten wir unsere Leistungen auch auf dem tschechischen sowie slowakischen Markt erfolgreich an.

Meine Damen und Herren, eine Auswahl unserer wichtigsten Projekte im Berichtsjahr sehen Sie im aktuellen Geschäftsbericht. Neben den beiden bereits erwähnten Projekten A15 in den Niederlanden und M51 in Dänemark möchte ich Ihnen hier noch einige unserer Bauvorhaben in Deutschland zeigen. Beispielsweise den dreispurigen Neubau der Bundesstraße B178n auf 3,8 km Länge zwischen Löbau und Obercunnersdorf in Sachsen – ein Projekt der HEILIT+WOERNER.

Unsere Tochtergesellschaft STRABAG Sportstättenbau GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 unter anderem das Ernst Abbe Sportfeld in Jena fertiggestellt.

Und die Asphaltdecke der A1 zwischen Lensahn und Oldenburg wurde durch unsere becker bau GmbH saniert.

In der Grafik sehen Sie nochmals die Kennzahlen unseres Segments Verkehrswegebau auf einen Blick. Auf Auftragseingang, Leistung und Auftragsbestand sind wir vorhin schon näher eingegangen. Das EBT im Verkehrswegbau konnte durch eine intensivere Zusammenarbeit des Baustoffbereichs mit den operativen Einheiten sowie durch Kostensenkungen und Verbesserungen in den Organisationsstrukturen um 2 Mio. € gesteigert werden.

Im **Segment Übrige Bausparten** werden das auslaufende Hoch- und Ingenieurbaugeschäft in Deutschland und Benelux, das verbliebene Projektentwicklungsgeschäft und Ingenieurbauprojekte im sonstigen Ausland geführt. Die Kennziffern des Hoch- und In-



genieurbaugeschäfts waren plangemäß weiter rückläufig. Deshalb haben wir im Berichtsjahr den bisher im Segmentnamen geführten Zusatz „Abwicklung Hochbau“ gestrichen. Der Anstieg im Auftragseingang des Segments ist im Wesentlichen auf zwei Projekte zurückzuführen: Erstens auf das Bauvorhaben „Hafen Zadar“ in Kroatien, das zuvor im Segment Sonstiges enthalten war. Und zweitens auf die hereingenommene Projektentwicklung „Forum Mittelrhein Koblenz“ der STRABAG Projektentwicklung GmbH. Eine Visualisierung dieses Einkaufszentrums und Kulturgebäudes sehen Sie hier im Bild.

Das **Segment Beteiligungen Österreich** enthält unsere 35 %-Beteiligung an der Bau Holding Beteiligungs AG (BHB), die über ihre operativen Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Baudienstleistungen im mittel- und osteuropäischen Raum ist.

Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Auftragseingang um 10 %, die erbrachte Leistung war um 2,5 % rückläufig, der anteilige Auftragsbestand reduzierte sich ebenfalls geringfügig um 1 %. Österreich bleibt mit einem Leistungsanteil von 32 % unverändert der größte Markt der BHB, gefolgt von Polen mit 22 % – drei beispielhafte Projekte aus diesen beiden Ländern sehen Sie hier.

Die Funktionen der Konzernleitung, unsere 50%-Beteiligungen an den Shared-Service-Gesellschaften BRVZ Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum GmbH und BMTI – Baumaschinenteknik International GmbH, unsere Liegenschaften sowie Effekte aus Konsolidierungsvorgängen sind im **Segment Sonstiges** zusammengefasst. Hier lag das EBT im Berichtsjahr, wie schon erwähnt, bei –10 Mio. €.



Der STRABAG-Konzern weist zum Bilanzstichtag 31.12.2010 eine Bilanzsumme in Höhe von 1,5 Mrd. € (Vorjahr 1,4 Mrd. €) aus. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der Kirchhoff-Gesellschaften zurückzuführen, die zum 31.12.2010 von der STRABAG AG erworben wurden. Auf der Aktivseite stiegen die **langfristigen Vermögenswerte** um 70 Mio. € oder 10 % auf 824 Mio. €, während sich die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) auf Vorjahresniveau bewegten. Unter Einbeziehung der liquiden Mittel lagen die kurzfristigen Vermögenswerte bei 724 Mio. € (Vorjahr 623 Mio. €)

Ich sagte es schon bei den Kennzahlen: Das **Eigenkapital** ist im zurückliegenden Geschäftsjahr um 91 Mio. € auf 652 Mio. € gewachsen. Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 36 Mio. € auf 292 Mio. €. Die langfristigen Rückstellungen, die rund 90 % der langfristigen Schulden ausmachen, stiegen um 21 Mio. € auf 264 Mio. € an. Die **kurzfristigen Schulden** stiegen um 44 Mio. € auf 604 Mio. €. Innerhalb dieser Gruppe bilden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 293 Mio. € (Vorjahr 263 Mio. €) den größten Posten.

Der **Börsenkurs** der STRABAG AG-Aktie hat sich im Jahr 2010 sehr positiv entwickelt. Das Jahrestief am 25.1.2010 betrug 144 €, das Jahreshoch konnte am 10.6.2010 mit einem Kurs von 220,50 € markiert werden. Seit Mitte Mai dieses Jahres hat sich der Aktienkurs bei rund 210 € pro Stückaktie eingependelt.



Meine Damen und Herren, kommen wir nun zur **Betrachtung der Bauwirtschaft 2011**.

Die deutsche Bundesregierung rechnet aktuell für das Jahr 2011 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,6 %. Wirtschaftsforschungsinstitute sind wesentlich optimistischer: Von vier Prozent Wirtschaftswachstum in Deutschland geht beispielsweise das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung IMK aus.

Auch die **deutsche Bauwirtschaft** wird nach Ansicht des Hauptverbands der deutschen Bauindustrie (HdB) 2011 Anschluss an den gesamtwirtschaftlichen Aufschwung finden. Für das deutsche Bauhauptgewerbe erwartet der Hauptverband nun ein Umsatzplus von nominal 4,5 %, im Frühjahr ging man noch von einem Umsatz auf Vorjahresniveau aus. Getragen wird dieser Erholungsprozess von einer Wiederbelebung des Wohnungsbaus – das prognostizierte Plus liegt hier bei 8 % – und des Wirtschaftsbaus, für den der Hauptverband ein Umsatzplus von 7 % erwartet. Im für die Geschäftsentwicklung der STRABAG AG so essentiellen öffentlichen Bau wird diese konjunkturelle Erholung aller Voraussicht nach im Jahr 2011 nicht ankommen. Der Hauptverband geht von einem Rückgang der Umsätze im Öffentlichen Bau um 2 % aus – und selbst dies nur dank der guten Frühjahrskonjunktur. Nach einem tiefen Einbruch der öffentlichen Baunachfrage im 1. Quartal von 15,5 % rechnet unser Hauptverband auch für die nähere Zukunft nicht mit einer Trendwende: Zum einen geht die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) nach wie vor von einem Rückgang der kommunalen Investitionen von 13 % aus. Zum anderen haben auch der Bund und die Länder ihre Haushaltsansätze für Baumaßnahmen 2011 – ohne Berücksichtigung des Konjunkturprogramms II – um 8 % bzw 11 % ge-

kürzt. Auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Konjunkturprogramms II - beträgt der Investitionsrückgang des Bundes immerhin noch 2,6 %.

Für den Zeitraum 2009 bis 2011 hatte der Bund mit den beiden Konjunkturprogrammen 15 Mrd. € bereitgestellt. Da in den letzten beiden Jahren nur ca. 60 % der gesamten Fördermittel investiert wurden, wird sich ein Teil der aufgelegten Konjunkturprogramme auch noch im Jahr 2011 auswirken – sofern die zur Verfügung gestellten Mittel noch ausgeschöpft werden. Der Verkehrswegebau wird daran jedoch nach unserer Erwartung eher nicht partizipieren. Tendenziell werden die knappen Budgets wie schon 2009 und 2010 eher zur Sanierung öffentlicher Gebäude verwendet. Die Instandsetzung der kommunalen Straßen- und Verkehrsinfrastruktur – so ist zu befürchten – wird wohl trotz des schlechten Allgemeinzustands weiter zurückgestellt werden.

Meine Damen und Herren, die **Baukonjunkturdaten** der ersten fünf Monate 2011 spiegeln die gegenläufige Entwicklung von privatem und öffentlichem Sektor wider. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe lagen in den ersten fünf Monaten des Jahres um 8,3 % über den Vorjahreswerten. Dieser gute Verlauf ist allerdings fast ausschließlich auf deutliche Zuwächse im Wohnungsbau und im restlichen Hochbau in Höhe von 29,3 % bzw. 10,3 % zurückzuführen. Der Auftragseingang im Straßen- und Tiefbau ist dagegen mit einem Plus von 0,6 % nur leicht angestiegen. Der baugewerbliche Umsatz lag in den Monaten Januar bis April, bedingt durch die außergewöhnlich milde Witterung, um 22,8 % über dem Vorjahreswert.



Bevor wir nun zum Geschäftsverlauf der STRABAG-Gruppe in den **ersten fünf Monaten des Jahres 2011** kommen, hier vorab eine grundsätzliche Anmerkung: In den nachfolgenden Kennziffern für das laufende Jahr sind unsere zum Jahreswechsel getätigten Unternehmensakquisitionen – die Gaul-Gruppe und die Verkehrswegebauaktivitäten der F. Kirchhoff AG – erstmals enthalten.

Insgesamt lag der **Auftragseingang** der STRABAG-Gruppe in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 bei 1,7 Mrd. € und damit um 3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die deutliche Steigerung der Auftragseingänge im Inland um 30 % auf 974 Mio. € war im Wesentlichen auf die genannten Firmenübernahmen und die milde Witterung zu Jahresbeginn zurückzuführen. Damit konnte die deutlich rückläufige Entwicklung der ersten fünf Monate im Ausland (-20 %) vollständig kompensiert werden.

Im Segment Verkehrswegebau wurden die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Auftragseingänge insbesondere deshalb verzeichnet, weil unsere neu erworbene F. Kirchhoff Straßenbau GmbH & Co. KG ein Los der BAB A 81 erhielt und in unserem Nischengeschäft Umwelttechnik zahlreiche Aufträge im Bereich Deponiebau hereingenommen wurden. Während das Segment Übrige Bausparten keinen nennenswerten Einfluss auf den Auftragseingang des Konzerns hatte, konnte das Segment Beteiligungen Österreich den aufgrund von Großaufträgen in Polen sehr hohen Auftragseingang des Vergleichszeitraums 2010 naturgemäß nicht wieder erreichen.

Bedingt durch die milde Witterung betrug die **Leistung** in den ersten fünf Monaten 1,4 Mrd. €, das sind 22 % mehr als im allerdings außerordentlich schwachen Vorjahr. Im Inland fiel der Leistungszuwachs mit 47 % deutlich stärker aus als im Ausland (4 %).

Zum 31. Mai belief sich der **Auftragsbestand** der STRABAG-Gruppe auf insgesamt 4,1 Mrd. € und entsprach damit dem Vorjahreswert. Ohne Firmenübernahmen wäre er allerdings auf knapp unter 4 Mrd. € geschrumpft.

Der Anstieg unserer **Mitarbeiterzahl** um 10 % auf 11.403 Mitarbeiter ist ebenfalls im Wesentlichen durch den Erwerb der Gaul-Gruppe und der Verkehrswegebau-Aktivitäten der F. Kirchhoff AG zu erklären.



Meine Damen und Herren, wir teilen die Einschätzung des Bauhauptverbands, nach der sich das restriktive Auftragsvergabeverhalten der Kommunen und Städte aufgrund der angespannten Haushaltslage auch im laufenden Jahr fortsetzen wird. Entgegen dieser Entwicklung stellen wir etwa seit der zweiten Jahreshälfte 2010 im privaten Inlandsgeschäft eine Wiederbelebung der Nachfrage fest, die zumindest teilweise kompensierend wirkt. Im Inland kommen mittlerweile mehr als 25 % unserer Auftragseingänge aus der Privatwirtschaft.

Auch **Öffentlich-Private-Partnerschaften** (ÖPP) werden weiter aktuell bleiben. Deutschland ist auf eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Durch Öffentlich-Private-Partnerschaften können erhebliche Wirtschaftlichkeitsvorteile realisiert und auch in Zeiten knapper Kassen dringend notwendige Investitionen zügiger umgesetzt werden.

Die Ausweitung der LKW-Maut auf autobahnähnliche Bundesstraßen und die anhaltend diskutierte Einführung einer PKW-Maut könnten zudem positive Auswirkungen auf ÖPP haben. Durch den zweckgebundenen Einsatz der zusätzlichen Einnahmen in einem geschlossenen Finanzierungskreislauf für Verkehrsinfrastruktur würden dringend notwendige Investitionen ermöglicht.

Mittlerweile sind neben den A-Modellen des Bundes auch einige Projekte in der kommunalen Infrastruktur angestoßen bzw. bereits ausgeschrieben worden. Dabei wird in Funktionsbauverträgen die langfristige Erhaltung der Straßen durch private Partner gewährleistet. Durch ihre regionale Präsenz mit einem flächendeckenden Niederlassungsnetz ist STRABAG als größtes deutsches Verkehrswegebauunternehmen hier sehr gut positioniert.

In Deutschland ist STRABAG in zahlreichen ÖPPs engagiert und konnte ihr Portfolio im Geschäftsjahr 2010 und zu Beginn dieses Jahres erfolgreich erweitern. Ein Konsortium unter Beteiligung der STRABAG SE-Gruppe hat Anfang April 2011 den Zuschlag für das A-Modell der Autobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg erhalten. Die 100%ige Tochtergesellschaft der STRABAG AG, HEILIT+WOERNER, ist zu 50 % an der beauftragten Bauarbeitsgemeinschaft beteiligt (Anteil H+W rund 175 Mio. €). Im Zuge der Arbeiten wird ein 41 km langes Teilstück der A8 bei laufendem Verkehr von vier auf sechs Spuren ausgebaut. Die Ausbauarbeiten auf der A8 werden nach Abschluss der Finanzierungsverträge in diesem Sommer beginnen und vier Jahre in Anspruch nehmen.

Die zum Ende des Geschäftsjahres übernommene Firma F. Kirchhoff Straßenbau GmbH & Co. KG ist maßgeblich an der Ausführung des ÖPP-Projekts „A5 Malsch–Offenburg“ beteiligt (Anteil Kirchhoff 52 Mio. €).

Im benachbarten Ausland führt STRABAG nicht nur die beiden bereits vorhin erwähnten ÖPP-Projekte M51 in Dänemark und A15 in den Niederlanden aus, sondern setzt das Modell der Öffentlich-Privaten-Partnerschaft – nach einigen Projekten im Inland – erstmalig auch bei der Realisierung von Sportanlagen um. Im Februar 2011 hat die STRABAG Sportstättenbau GmbH nach europaweiter Ausschreibung den Auftrag für Planung, Bau und Betrieb von drei Fußballfeldern, einer Tribüne und einem Parkhaus im „Parc des Sports“ der Gemeinde Differdange, Luxemburg, erhalten. Das Auftragsvolumen beträgt 32,5 Mio. €.

Meine Damen und Herren, auch im Jahr 2011 werden wir weiterhin große Aufmerksamkeit auf die Straffung unserer Organisationsstrukturen und die Optimierung unserer Ge-

schäftsprozesse legen. Trotz zum Teil widriger Rahmenbedingungen erwarten wir daher für den STRABAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt ein leicht steigendes Ergebnis.



Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich Ihr Augenmerk nun noch auf den Punkt 6 unserer heutigen Tagesordnung, die Beschlussfassung über die Zustimmung zum Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags mit der STRABAG Pipeline- und Rohrleitungsbau GmbH, Regensburg, lenken und Ihnen hierzu einige erläuternde Informationen geben.

Die STRABAG AG als Obergesellschaft und die STRABAG Pipeline- und Rohrleitungsbau GmbH mit Sitz in Regensburg (nachfolgend „STRABAG PR GmbH“) als Untergesellschaft haben am 2. Mai 2011 einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der STRABAG PR GmbH hat dem Gewinnabführungsvertrag am 17. Mai 2011 zugestimmt. Der Gewinnabführungsvertrag wird nur mit Zustimmung der Hauptversammlung der STRABAG AG und erst mit der Eintragung seines Bestehens in das Handelsregister der STRABAG PR GmbH wirksam.

Die STRABAG AG war zum Zeitpunkt des Abschlusses des Gewinnabführungsvertrags unmittelbar zu 100 % an der STRABAG PR GmbH beteiligt und war dies auch im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der STRABAG PR GmbH über den Gewinnabführungsvertrag. Aus diesem Grund sind von der STRABAG AG für außenstehende Gesellschafter der STRABAG PR GmbH weder Ausgleichszahlungen noch Abfindungen zu gewähren.

Der Gewinnabführungsvertrag zwischen der STRABAG AG und der STRABAG PR GmbH hat den folgenden wesentlichen Inhalt, den ich Ihnen pflichtgemäß an dieser Stelle vortragen muss:

- (1) *Die STRABAG PR GmbH verpflichtet sich, ihren gesamten Gewinn an die STRABAG AG abzuführen. Abzuführen ist – vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von Rücklagen nach Ziffern (4) und (5) des Vertrags – der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr bzw. den Vorjahren.*

- (2) *Die STRABAG AG verpflichtet sich, jeden bei der STRABAG PR GmbH entstehenden Verlust entsprechend den Vorschriften des § 302 AktG in seiner jeweils geltenden Fassung auszugleichen.*
- (3) *Abzuführen ist höchstens der Gewinn, der sich bei Anwendung des § 301 AktG in seiner jeweils geltenden Fassung ergibt.*
- (4) *Die STRABAG PR GmbH kann mit Zustimmung der STRABAG AG Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen (§ 272 Abs. 3 HGB) einstellen, soweit dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.*
- (5) *Während der Dauer dieses Vertrages gebildete andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB sind auf Verlangen der STRABAG AG aufzulösen und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrages oder Verlustvortrages zu verwenden oder als Gewinn abzuführen. Die Abführung von Beträgen aus der Auflösung von anderen Gewinnrücklagen, die vor Beginn dieses Vertrages gebildet wurden, sowie von Kapitalrücklagen ist ausgeschlossen.*
- (6) *Der Vertrag wird unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gesellschafterversammlungen der STRABAG PR GmbH und der STRABAG AG abgeschlossen. Der Vertrag beginnt rückwirkend mit dem 1. Januar 2011 und wird – vorbehaltlich von Ziffer (8) – unkündbar auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen.*
- (7) *Wird der Vertrag von keiner Partei mit halbjährlicher Kündigungsfrist zum 31. Dezember 2015 gekündigt, so verlängert er sich mit gleicher Kündigungsfrist jeweils um ein Jahr.*
- (8) *Das Recht zur Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist bleibt unberührt. Die STRABAG AG kann diesen Vertrag jederzeit aus wichtigem Grund mit sofortiger Wirkung kündigen, wenn ihr nicht mehr die Mehrheit der Stimmrechte aus den Anteilen an der STRABAG PR GmbH zusteht oder sonst ein wichtiger Grund im Sinne von R 60 Abs. 6 KStR 2004 oder einer entsprechenden Vorschrift vorliegt, die im Zeitpunkt der Kündigung dieses Vertrages Anwendung findet.*

Ein Ausgleich an außenstehende Gesellschafter gemäß § 304 AktG oder eine Abfindung gemäß § 305 AktG ist nicht erforderlich, da die STRABAG PR GmbH als 100%ige Tochter neben der STRABAG AG keine weiteren Gesellschafter hat.

Der Abschluss des Gewinnabführungsvertrags ist erforderlich, um eine körperschaftsteuerliche und eine gewerbsteuerliche Organschaft zu begründen. Diese ertragsteuerlichen Organschaften haben den Vorteil, dass positive und negative Ergebnisse der dem Organkreis zugehörigen Gesellschaften zeitgleich verrechnet werden können. Die aus körperschaftsteuerlicher Sicht erforderliche Voraussetzung zur Eingliederung in den Betrieb der STRABAG AG ist erfüllt. Durch die unmittelbare Beteiligung der STRABAG AG liegt die finanzielle Eingliederung vor.

Die auch bereits in der HV-Einladung genannten Dokumente lagen ab dem Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung in den Geschäftsräumen der STRABAG AG und der STRABAG PR GmbH zu Ihrer Einsicht aus und wurden auch im Internet unter [www.strabag.de](http://www.strabag.de) veröffentlicht. Auf Verlangen hat jeder Aktionär eine Abschrift der genannten Unterlagen erhalten. Sie liegen heute auch an unserem Infotisch im Foyer zur Einsichtnahme aus.



So weit die Information zu dem heute von Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, zu genehmigenden Gewinnabführungsvertrag. Ich komme damit zum Schluss meiner Ausführungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.